

Ina Timm

Die Stars
der Gartenzukunft:
Trockenresistent,
windstabil
und staunässe-
tolerant

Robuste Schönheiten für den Garten

Wie Sie Ihren Garten für das Klima wandeln





Inhalt

Vorwort: Ein Plädoyer für den
grünen Garten der Zukunft 6

**Der Klimawandel –
was ändert sich?** 8

Worauf müssen wir uns
einstellen? 10

Gartenwetter-Vorhersage 11

Karte der Winterhärtezonen 12

**Pflanzen und ihr
Standort** 16

Lebendige Faktoren 18

Unbelebte Faktoren 22

Standortfaktoren anpassen 26

Die richtige Pflanze auswählen 29

Silber behaarte Pflanzen 31

**Pflanzengemein-
schaften** 32

Die Blumenwiese 36

Wiesen-Ansaat 39

**Mit Wasser
haushalten** 40

Pflanzenerziehung 41

Durststreckenkünstler und
ihre Strategien 45

**Forschung und
Praxis** 50

Pflanzenzüchtung 52

Bäume für das Stadtklima 54

Artenvielfalt 58

Gärtnern gegen den Klimawandel 64

Nachbarschaftsrecht 66

Mehr Grün im Garten 67

Klimaschonend Pflanzen kaufen und pflegen 71

Die Gartenstars der Zukunft 76

Bäume 78

Sträucher und Kletterpflanzen 84

Stauden, Halbsträucher und Kräuter 90

Obst und Gemüse 108

Geophyten 112

Ein- und Zweijährige 120

Gestaltungsvorschläge 124

Monopflanzungen 126

Staudenmischpflanzungen 131

Richard Hansen – Lebensbereiche 135

Pflanzvorschlag knallig-bunt 136

Pflanzvorschlag essbar und elegant 139

Pflanzvorschlag silbrig-mediterran 142

Pflanzvorschlag würzig und blühend 145

Pflanzvorschlag Rosen und Romantik 148

Service

Quellen im Internet 152

Literatur 153

Bezugsquellen 154

Register 155

Bildnachweis 158

Impressum 159





Ein Plädoyer für den grünen Garten der Zukunft

*Einen grünen, blühenden und gleichzeitig
pflegeleichten Garten können Sie auch in Zukunft haben,
trotz und wegen aller Klimaveränderungen.*

Der Wunsch nach einem pflegeleichten Garten ist verständlicherweise bei allen Grundstücksbesitzern vorhanden. Wer will schon die ganze Zeit »Unkraut« zupfen, Sträucher schneiden, Rasen mähen, gießen etc. Deshalb sind augenscheinlich pflegeleichte Kiesflächen mit einzelnen Gräsern darin derzeit sehr beliebt. Aber jetzt schließen Sie bitte Ihre Augen und stellen sich Ihren Traumgarten vor. Sie sehen vor allem die Farbe Grün, oder? Monotone Kiesflächen haben Sie mit Sicherheit nicht gesehen. Die gute Nachricht: Es gibt Alternativen, die fast ebenso pflegeleicht sind und eher Ihrem Traumgarten entsprechen.

Jeder Gartenbesitzer profitiert enorm von seinem »Grün«. Wussten Sie, dass Sie deutlich produktiver sind, wenn Sie während der Arbeit auf eine grüne Pflanzenkulisse blicken, statt auf eine graue Betonwand? Wenn Sie also von der Arbeit nach Hause kommen und sich in einen traumhaften grünen Garten setzen können, wirkt das wie eine kurze Kur, die jeden Tag ein wenig gegen das viel gefürchtete Burn-Out-Syndrom hilft. Dazu lässt sich gut ein Schwätzchen über den Gartenzaun mit dem Nachbarn halten. Im Garten treffen sich nicht nur alle gesellschaftlichen Schichten, sondern auch Jung und Alt. Da werden auch mal Pflänzchen ausgetauscht und so Nutz- und Zierpflanzen vor dem Aussterben bewahrt. Denn in unseren Gärten wachsen im Vergleich zum landwirtschaftlichen Anbau auf den Feldern bedeutend mehr Arten und Sorten. Allein über 100 Gemüsearten werden in Privatgärten kultiviert, während der Produktionsgartenbau nur ungefähr 35 Arten anbaut. Eventuell wächst gerade bei Ihnen die alte Gemüseart, die in Zukunft für unser Überleben wichtig sein wird?

Kinder schaukeln im Grünen, spielen im Sand, wühlen in der Erde und erleben so die Natur. Wer als Kind genüsslich mit den Fingern durch den Matsch gefahren ist, wird sich lebenslang daran erinnern und die Natur bewahren wollen. Für Erwachsene ist der Garten fast wie ein Kurzurlaub. Einfach aus der Terrassentür raus, schon da! Günstiger und umweltschonender geht es nicht. Und niemals werden gekaufte Zucchini die selbst angebauten toppen. Damit wird die Gartenarbeit auch noch zum sinnstiftenden Hobby. Und nicht zuletzt lassen uns die Pflanzen mit ihren temperatúrausgleichenden Funktionen die nächste Hitzewelle besser ertragen. Den Klimawandel können wir leider nicht mehr leugnen. Gerade als Gartenbesitzer sind wir ganz dicht an der Natur, die sich zu ändern beginnt. Bisher haben Sie vielleicht zugesehen, wie Pflanzen vertrocknen oder von neuartigen Schädlingen befallen werden. Dabei gibt es so viele pflegeleichte, wunderschöne Pflanzen, die dem Klimawandel Paroli bieten können. Also Freunde: Ab in die Beete und pflanzt, was das Zeug hält ...

Ihre Ina Timm, Freie Landschaftsarchitektin

Blätter ausbilden, so z. B. auch die Blauraute (*Perovskia abratonoides*). Je mehr Sonnenlicht von den Blättern reflektiert wird, desto weniger Hitzestress bekommt die Pflanze (siehe Seite 31).

Wasserspeicherorgane

Trockenperioden kann prima überleben, wer sich einen Wasservorrat anlegt. Während wir aufwändig Regenwassertanks in den Boden einbauen, sind manche Pflanzen in der Lage, das Wasser in Wurzeln, in den Blättern oder im Spross zu speichern, wie etwa der Kandelaber-Kaktus. Das bekannteste Beispiel sind sicherlich die Sukkulente. »Sucus« kommt aus dem Lateinischen und heißt so viel wie Saft. Der Saft wird bei Sukkulente in den Blättern gespeichert. Bekannte Vertreter sind die Aloe Vera, Agaven, viele Kakteen oder

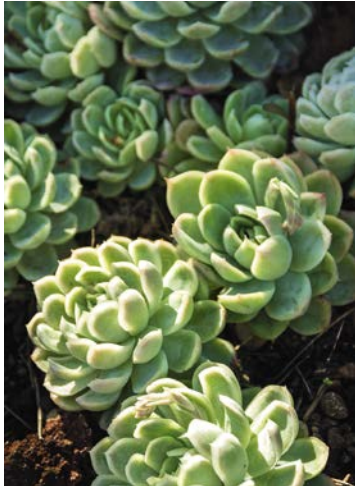
auch die Mittagsblumen und Fetthennen. Den Sukkulente hilft zusätzlich die dicke Wachs-schicht auf ihren Blättern, die ebenfalls die Verdunstung herabsetzt.

Behaarung

Die Küchenschelle (*Pulsatilla vulgaris*) ist eine wirklich wunderschöne, robuste heimische Pflanze. Sie nutzt eine weitere Möglichkeit, sich im Sommer gegen die Hitze zu wappnen: Behaarung! Je dichter die Haare auf der Pflanzenoberfläche stehen, desto höher ist die Lichtbrechung dort. Der reduzierte Lichteinfall hat eine geringere Temperatur in den betreffenden Pflanzenteilen zur Folge. Die Küchenschelle ist unter anderen auf den Halbtrockenrasen der Schwäbischen Alb massenhaft zu finden.

Einige Kakteen nutzen gleich mehrere Strategien, um mit möglichst wenig Niederschlägen auszukommen. Sie speichern Wasser für Notzeiten und verdunsten mit ihrer festen Oberfläche und den zu Dornen umgewandelten Blättern extrem wenig.





Dickfleischige Blätter wie bei dieser *Sedum*-Art speichern Wasser für schlechte Zeiten.



Durch Lichtbrechung schützt die Behaarung die Küchenschelle vor zu viel Sonne.



Die wenigen, kleinen Blätter des Eisenkrauts bilden kaum Oberfläche und verdunsten daher wenig Wasser.

Kleine Blätter

Je größer die Blätter, desto mehr Wasser verdunstet über die Blattoberfläche. Deshalb ist es sinnvoll, kleine Blätter zu produzieren, wenn man in der prallen Sonne überleben will, wie z. B. das Patagonische Eisenkraut (*Verbena bonariensis*). Oder man schafft sich einfach erst gar keine Blätter an, wie viele Kakteen, die nur Dornen haben. Dornen sind botanisch gesehen nichts Anderes als umgewandelte Blätter. Einige Kakteen haben diese Strategie noch weiterentwickelt und sich statt Dornen weiße Haare zugelegt. Diese schützen sie vor Austrocknung und zu viel Sonne.

Tief reichende Wurzeln

Wer schon mal versucht hat, eine Herbestanemone (*Anemone hupehensis*) auszugraben, der weiß es. Diese Schönheit, die Trockenheitsperioden

übersteht und optimal im Halbschatten wächst, wurzelt tief. Sie bildet eine starke Pfahlwurzel aus. Damit kann sie auf Wasser aus der Tiefe zugreifen und so die außergewöhnlich eleganten Blüten auch bei oberflächlicher Trockenheit versorgen. Zu diesem Strategietyp gehören auch die Rosen. Mit ihren langen, verzweigten Wurzeln kommen sie gut an tiefliegende Wasservorräte im Boden.

Wachstum in Regenperioden

Eine weitere intelligente Strategie ist es, zu wachsen und Blüten auszubilden, wenn gerade genügend Wasser zur Verfügung steht, und in Zeiten von Trockenheit abzuwarten. So sprinten viele einjährige Pflanzen durch den Frühling und blühen schon zeitig im Jahr, um vor dem heißen Sommer an ihr persönliches Ziel, die Samenreife, zu gelangen.



Die Gartenstars der Zukunft

*Schöne und robuste Pflanzen, mit denen Sie sich das Gießen
künftig schenken können.*

Links: Ein buntes Beet aus Königskerzen (*Verbascum densiflorum*), blauem Steppen-Salbei (*Salvia nemorosa*) und roten und weißen Spornblumen (*Centranthus ruber*).

Mit der richtigen Pflanzenwahl ersparen Sie sich viel Arbeit, vor allem beim Gießen. Deswegen sollten Sie beim Kauf gleich darauf achten, die passenden Pflanzen auszusuchen. Ein kurzer Vergleich: Eine Buche benötigt 400 l Wasser, um 1 kg Trockenmasse zu erzeugen, eine Kiefer benötigt für dieselbe Leistung hingegen nur 160 l. Das zeigt, welche Unterschiede es gibt! Unter der Buche wächst im Sommer fast nichts, denn sie lässt den unter ihr wachsenden Pflanzen weder Wasser noch Sonne übrig, unter der Kiefer können wir zumindest noch mit Schattenpflanzen den Boden begrünen. Auch unter den kleineren Pflanzen gibt es Immerdurstige, die ohne unterstützendes Gießen niemals Trockenperioden überstehen würden, und diese werden künftig ja häufiger. Deswegen wären solche Arten hier absolut fehl am Platz. In den folgenden Porträts finden Sie robuste Schönheiten, die folgenden Anforderungen genügen:

- sie sind pflegeleicht
- sie verdrängen Unkraut
- sie ertragen lange Trockenperioden
- sie halten es in der prallen Sonne aus

Kurz, diese Kandidaten werden dem Klimawandel Stand halten. Natürlich sind nicht alle hier genannten Pflanzen in allen Regionen auf allen möglichen unterschiedlichen Standorten gleich pflegeleicht. Informationen dazu finden Sie in den Porträts. Einige von ihnen werden vielleicht in sehr kalten Wintern eingehen oder andere den ersten, ewig langen trockenen Sommer ganz ohne Gießen dann doch nicht überleben. Meine Auswahl enthält aber nur Pflanzen, bei denen es sehr wahrscheinlich ist, dass Sie nicht viel Aufwand betreiben müssen, damit sie gedeihen. Die Zusammenstellung erhebt absolut keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Natürlich gibt es noch viele weitere zukunftsfähige Pflanzen.

Weil es Gartenstars der Zukunft sind, erfüllen Sie oft mehrere Wünsche auf einmal. Sie sehen nicht nur schön aus, sondern haben einen Zweitnutzen. Viele der Pflanzen nähren Bienen, Hummeln und Schmetterlinge sowie andere Insekten oder sie bieten Unterschlupf für Tiere. Andere bringen vor allem für uns Menschen einen zusätzlichen Gewinn als Teekraut, Würzkraut, Heilpflanze oder Frucht zum Genießen.



Breite



Höhe



Blütenzeitpunkt



windstabil



regenerativ



nässeresistent